

**KOMPAKT**

Panorama

**Internationale Schule öffnet ihre Türen**

Die Internationale Schule (IS) Ruhr am Moltkeplatz lädt interessierte Bürger zu einem Tag der Offenen Tür am Samstag, 29. September, 10 bis 16 Uhr, ein. Die Schule vereint Kindergarten, Grund- und weiterführende Schule unter einem Dach. „Es werden typische Unterrichtssituationen sowie Lehrinhalte dargestellt, kleine Aufgaben und Rätsel von Kindern und Eltern gelöst oder Kurzvideos präsentiert“, kündigen die Verantwortlichen an. Die Schule bietet das „IB Diploma“ nach der zwölften Klasse an, einen internationalen Abschluss. Infos online: [www.is-ruhr.de](http://www.is-ruhr.de).

**Gasthörerverzeichnis ist jetzt erschienen**

Die Uni Duisburg-Essen hat ein Verzeichnis für Gasthörer erstellt, dessen Veranstaltungen alle interessierten Bürger – auch ohne Abitur – besuchen können. Das Verzeichnis des kommenden Semesters ist jetzt online abrufbar. Geboten wird ein bunter Querschnitt durch das aktuelle Lehrprogramm der UDE. Gedruckte Exemplare des Gasthörerverzeichnisses gibt es kostenlos in den Heine-Buchhandlungen und den Bibliotheken beider Campi. In Essen können die Pförtner im Gebäude R12 und in der Uni-Außenstelle Schützenbahn angesprochen werden.

**Spielfest auf dem Weberplatz**

Anlässlich des Weltkindertags findet am Donnerstag, 20. September, von 15 bis 18 Uhr ein vom Jugendamt organisiertes Kinderfest auf dem Weberplatz und der angrenzenden Spielplatzfläche statt. Das Programm organisieren Vereine, Institutionen und Ehrenamtliche, von Arbeiterwohlfahrt über Ferienspatzbüro bis Kinderschutzbund. Die Gäste erwarten kreative, künstlerische, sportliche und mobile Aktionen, etwa Hüpfburg, Bastelangebot oder Spielebus. Parallel zum Kinderfest findet von 16 bis 20 Uhr der bekannte Feierabendmarkt statt.

**Patienten-Infos zu Nierentransplantationen**

Um neue Entwicklungen in der Nierentransplantation, deren Begleitsymptome und die lebenslange Medikamenteneinnahme geht es im Patientenseminar „Neues zur Nierentransplantation“. Eingeladen sind Nierentransplantierte und Patienten, die auf der Warteliste stehen, Dialysepatienten, Angehörige und alle, die sich mit der Organspende auseinandersetzen möchten. Do., 13. September, 17 bis 20 Uhr im Audimax auf dem Gelände des Uniklinikums, Holsterhausen. Eintritt frei, Anmeldung nicht notwendig.

**Mathe-Ausstellung in Altenessen**

Im Allee-Center in Altenessen ist ab Mittwoch, 19. September, die Ausstellung „Mathe-Magie“ zu sehen. Präsentiert wird kleinen und großen Besuchern, wo Mathe im Alltag vorkommt. Die Schau ist interaktiv gestaltet. „Hier wird Mathematik ganz real und greifbar. 43 Exponate regen zum Spielen, Denken und Forschen an“, teilen die Veranstalter mit.

Führungen für Schulklassen sind möglich, müssen mit dem Center-Management verabredet werden: ☎ 83 43 830.

# Kinderschutz gerät an Grenzen

Die Zahl der Kindeswohlgefährdungen steigt seit Jahren. Der Allgemeine Soziale Dienst kämpft mit wachsender Belastung und hoher Personal-Fluktuation

Von Christina Wandt

Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) ist die Feuerwehr des Jugendamtes: Wann immer das Wohl eines Kindes gefährdet ist, muss er eingreifen – rasch und doch nach sorgfältiger Abwägung. Mit dieser Aufgabe fühlen sich die Mitarbeiter zusehends überlastet, viele schmeißen den Job hin. Im Jahr 2013 betreute ein Mitarbeiter noch 65 Fälle, im vergangenen Jahr waren es bereits 71 Fälle. Die Gewerkschaft Verdi fordert daher eine sofortige Aufstockung des Personals.



**„Als erstes Signal entfristen wir die befristeten Stellen.“**

Mughtar Al Ghusain, Dezernent

„Wir stellen fest, dass jüngere Kollegen, die gerade eingearbeitet worden sind, sich zunehmend mit Abwanderungsgedanken beschäftigen, weil der Arbeitsdruck in Essen zu hoch ist“, sagt Gewerkschaftssekretärin Martina Peil. So fanden sich am Dienstag etliche Verdi-Mitglieder und ASD-Mitarbeiter im Jugendhilfeausschuss ein.

Der seit 2018 für Jugendschutz zuständige Dezernent Mughtar Al Ghusain erzählte dort, dass ihn das Thema schon kurz nach seinem Amtsantritt auf einer Personalversammlung erreicht habe. Er nehme die Sorgen der Mitarbeiter ernst und besuche gerade die Bezirksstellen des ASD, um dort mit ihnen ins Gespräch zu kommen.



„Ist das Kind in Sicherheit?“ – eine Frage, die Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) umtreibt. FOTO: DPA

Als Grundlage dafür könne der Bericht zum Kinderschutz in Essen dienen, in dem die Verwaltung eine „ehrliche Antwort“ zur aktuellen Lage gebe. Darin heißt es, dass es beim Allgemeinen Sozialen Dienst derzeit knapp 130 Vollzeitstellen gebe. Ein Dutzend von ihnen sei „überplanmäßig“, etwa für die derzeit 410 unbegleiteten minderjähri-

ge Flüchtlinge, die in Essen leben.

Schon seit Jahren sei in Essen sowohl die Zahl der Kindeswohlgefährdungen als auch die der Inobhutnahmen gestiegen. Und: Beide Zahlen liegen sowohl über dem Landesschnitt als auch über den Fallzahlen in vergleichbaren Städten. Angesichts der Härte und der Vielzahl der Fälle gerieten „junge Mitarbeiter an die Grenze ihrer Belastbarkeit“, räumt Al Ghusain ein.

Das aber verschärft die Personalfluktuation: Gab es 2017 „zehn Austritte auf eigenen Wunsch, durch Verrentung oder Vertragsablauf“, waren es in diesem Jahr bereits 16. Dazu kommen 37 Veränderungen durch Krankheitsvertretung, Elternzeit oder Versetzung etc. Anders gesagt: Gut 40 Prozent des Personals wechselten. Und das in einem sensiblen Bereich, wo man über das Schicksal von Familien entscheidet.

Erst im vergangenen Jahr wur-

den daher alle Mitarbeiter in neuen Fachstandards geschult. So soll etwa jede Meldung zu einer ersten Gefährdungseinschätzung durch mindestens drei (!) Fachkräfte bewertet werden. Auch Gewerkschaftssekretärin Martina Peil begrüßt die neuen Standards: „Doch die Mitarbeiter erleben dann, dass sie das gar nicht alles so umsetzen können. Es ist eine enorme Belastung, die man mit nach Hause nimmt: Ist das Kind in Sicherheit?“

Geht es nach Peil, muss jede Bezirksstelle des ASD noch 2018 um zwei Stellen aufgestockt werden, insgesamt wären das 14 Jobs. Dezernent Al Ghusain will sich nicht auf eine einfache Formel festlegen lassen, sondern in einen „Aushandlungsprozess“ treten. Als „erstes Signal“ werde man befristete Stellen entfristen. Der Dezernent zeige aufrichtiges Interesse, höre zu und frage nach, lobt Peil: „Aber in der Sache lassen wir nicht locker.“

**Kinderschutz: Wann das Jugendamt handeln muss**

■ Hat das Jugendamt **„gewichtige Hinweise“ auf eine Kindeswohlgefährdung**, muss es diesen nachgehen. Die Prüfung kann wie folgt enden: a) es liegt eine Kindeswohlgefährdung vor, b) sie liegt nicht vor, es gibt aber Hilfebedarf, c) es gibt weder Gefährdung noch Hilfebedarf. In Essen enden nur 23 % der Fälle mit der Feststellung c), dass keine Hilfe

benötigt wird. In 38% bzw. 39 % der Fälle liegen Gefährdung oder Hilfebedarf vor. Damit liegt Essen in beiden Kategorien klar über dem Landesschnitt.

■ Wird eine **„dringende Gefahr“** (z.B. Misshandlung, Missbrauch) erkannt, nimmt das Amt das Kind in Obhut. In Essen steigt die Zahl der Inobhutnahmen seit 2007.

# Der Demenz mit Humor, Musik und etwas Leichtigkeit begegnen

Veranstaltung in der Kreuzeskirche zeigt, dass es in Essen ein breit gefächertes Angebot für Betroffene und Angehörige gibt

Von Vera Eckardt

Seit neun Jahren betreut Birgit Lentz Menschen mit Demenz. Ein schöner, erfüllender, verantwortungsvoller und manchmal auch anstrengender Job sei das, findet die Alltagsbegleiterin, die im Altenheim Marienhaus arbeitet. Ihre Erfahrung zeige, dass es für Angehörige wie Betroffene am schwierigsten ist, die Krankheit, die mit einem schleichenden Vergessen einhergeht, zu akzeptieren. Dazu kommt, dass sich viele überschätzen: „Oft pflegen Partner oder Kinder ihre dementen Angehörigen zu Hause, bis sie an ihre physischen und psychischen Grenzen stoßen.“

Das muss nicht sein – denn gerade in Essen gibt es ein breit gefächertes Angebot, das hilft, Menschen mit Demenz zu betreuen und deren Angehörige zu entlasten. Das zeigt auch die Veranstaltung „Alter und

Demenz“, die im Rahmen des 6. Begegnungstages Betroffene und Experten in die Kreuzeskirche einlud. Dort präsentieren ambulante Pflegedienste, soziale Dienste und das Netzwerk Demenz Essen, aber auch Musikgeragoginnen, Betreuerinnen und Kunsttherapeuten ihre vielfältigen Möglichkeiten. Darunter die Altenbetreuerin Andrea Meerkamp, die Gesellschaftsspiele mitgebracht hat, die speziell für Demenzzranke entwickelt wurden. Sie dienen der Aktivierung, lösen Erinnerungen und machen einfach Spaß. Und zwar nicht nur den dementen Menschen.

**Veh-Harfen und Wah-Wag-Tuben**

Gegenüber steht Gabriele Hellwig von der Musikschule Tonleiter. Sie demonstriert an Veh-Harfen und Wah-Wag-Tuben, wie einfach es ist, auch noch im höheren Alter ein Instrument zu erlernen. Und weist da-

rauf hin, dass gerade Musik aktiviert, berührt und verbindet, selbst wenn Worte nicht mehr verstanden werden. Beides, Musik wie Spiele, legen ihren Fokus auf einen heiteren, unbeschwerteren Umgang mit Demenzen. Denn auch der Humor sollte nicht zu kurz kommen, die Demenz ist nicht nur ein dunkles Schicksal.

„Menschen mit Demenz leben in ihrer ganz eigenen Welt. Dort muss man ihnen begegnen und sich darauf einlassen, statt sie zu isolieren. Das kann auch ganz leichte, heitere Seiten haben“, sagt Brigitta Schröder. Als Initiatorin der Veranstaltung beschäftigt sich die Krankenschwester und Diakonissin schon lange mit dem Thema, verfasste bereits mehrere Ratgeber dazu.

Schade, dass nur wenige Angehörige den Weg in die Kreuzeskirche fanden. So blieben die Fachleute bei der überaus informativen Veranstaltung unter sich.



Gabriele Hellwig (l.) von der Musikschule Tonleiter demonstriert Besucherin Heide Böhm die Wah-Wag Tube. FOTO: UWE MÖLLER

# Beispielloses Engagement für junge Kranke

Professor Christian Eggers wird 80



Prof. Christian Eggers

Sein Engagement für psychisch kranke junge Menschen ist deutschlandweit bekannt: Jetzt wird Professor Christian Eggers, Gründer und erster Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Uniklinikum, am kommenden Samstag 80 Jahre alt. Der Kinder- und Jugendpsychiater hat mit seiner 1997 gegründeten Eggers-Stiftung ein einmaliges Betreuungskonzept für psychisch kranke Jugendliche ins Leben gerufen, das er bis heute mit viel Hingabe und Hartnäckigkeit vorantreibt. Mit den Mitteln der Stiftung wurden Wohnheime errichtet, um den jungen Menschen eine weiterführende intensive Betreuung nach einem Klinikaufenthalt zu gewährleisten. Damit will Professor Eggers vor allen Dingen Rückfälle vermeiden. Die in Wohngemeinschaften lebenden jungen Menschen werden auf ein selbstbestimmtes Leben außerhalb eines geschützten Raumes vorbereitet. Mittlerweile gibt es nicht nur mehrere dieser Einrichtungen in Essen und Düsseldorf, sondern auch einen speziellen VHS-Kurs, in dem die Patienten ihren Schulabschluss nachholen können.

FOTO: KERSTIN KOKOSKA

# Schülerwettbewerb zur bewussten Handy-Nutzung

Die Krankenkasse AOK veranstaltet einen Schüler-Wettbewerb mit dem Titel „Sendepause“. Jugendliche sollen dazu bewegt werden, ihr Smartphone bewusster zu nutzen und es öfter mal wegzulegen. Schüler können einzeln oder als Klasse teilnehmen und sich bis 31. Dezember bewerben.

Dazu muss die App des AOK-Magazins „Vigozone“ heruntergeladen werden. Die App, kostenlos für Android und iOS zu haben, misst die tägliche Handy-Nutzung jedes einzelnen Schülers. Den siegreichen fünf Klassen winkt ein Auftritt von Star-DJ Felix Jaehn. Im vergangenen Jahr haben sich mehr als 420 Schulklassen beteiligt.